



Kleine Anfrage

Elisabeth Kula (DIE LINKE) und Christiane Böhm (DIE LINKE) vom 08.12.2020

Stationäre pädiatrische Versorgungssituation in Wiesbaden

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1. Wie bewertet die Landesregierung die kinderärztliche Versorgungssituation der HSK Helios-Kinderklinik in Wiesbaden?

Die Landesregierung bewertet die kinderärztliche Versorgungssituation an den Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden (HSK) als verbesserungsbedürftig. Sie befindet sich jedoch auf dem Weg zur umfassenden Erfüllung des Versorgungsauftrags.

Frage 2. Inwiefern hat die Landesregierung auf die Stellungnahme zur Situation an der HSK Kinderklinik der Ärztinnen und Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin reagiert?

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat einen intensiven krankenhausaufsichtsrechtlichen Dialog – in Form eines Runden Tische – mit der HSK Wiesbaden in die Wege geleitet. Im Rahmen dieses Austauschs konnte ein Plan zur Sicherstellung der vollständigen Erfüllung des Versorgungsauftrags in der Kinder- und Jugendmedizin vereinbart werden, den die HSK Wiesbaden jetzt umsetzt. Darüber hinaus wird auch die Versorgungssituation in der Kinder- und Jugendmedizin in Wiesbaden und im Rheingau-Taunus-Kreis im Rahmen des Runden Tische besprochen.

Frage 3. Hat die Landesregierung mit Verantwortlichen der Landeshauptstadt Wiesbaden Kontakt aufgenommen, um gemeinsam Lösungen für die Verbesserung der pädiatrischen Versorgung zu finden?

Die Landesregierung befindet sich auch in den Fragen der stationären pädiatrischen Versorgung im Dialog mit den Verantwortlichen der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Frage 4. Wie oft war die HSK-Kinderklinik 2019 und 2020 für Notfälle bei Kindern gesperrt?

Eine Übersicht über die gesperrten Zeiten vermitteln die beiden Tabellen (Anlage 1). Dazu ist zu bemerken, dass unter „gesperrt“ in diesem Kontext Zeiten verstanden werden, in denen die Klinik im System IVENA abgemeldet war. Dabei wird nicht dokumentiert, aus welchen Gründen die Abmeldung erfolgte.

Frage 5. Welche Alternativen in welcher Entfernung wurden für Kinder gefunden, für die kein Platz in der HSK war?

Auf diese Frage kann keine präzise Antwort gegeben werden, da das Zielkrankenhaus maßgeblich durch die medizinischen Erfordernisse bestimmt wird. Im Normalfall standen die Kinderkliniken in Mainz, Rüsselsheim, Limburg oder Frankfurt am Main zur Verfügung. Die Entfernung zur Alternativklinik hängt vom konkreten Standort des Kindes ab.

Frage 6. Wie viele Betten wurden in der HSK Kinderklinik tatsächlich in den letzten fünf Jahren vorgehalten?
(Bitte jeweils nach Jahren aufschlüsseln)

Eine Übersicht über die tatsächlich aufgestellten Betten vermittelt die Übersicht aus der Anlage 2, die die Geschäftsführung der HSK Wiesbaden übermittelt hat.

Frage 7. Wie viele waren davon belegt? (Bitte jeweils nach Jahren aufschlüsseln)

Die Belegung der Betten ist naturgemäß Schwankungen unterworfen. Daher ist eine pauschale Antwort nicht möglich. Die prozentuale Auslastung der Betten unterlag den nachfolgend dargestellten Schwankungen:

- 2015: zwischen 75 und 89 % ,
- 2016: zwischen 70 und 90 % ,
- 2017: zwischen 83 und 99 % ,
- 2018: zwischen 75 und 95 % ,
- 2019: zwischen 76 und 87 % ,
- 2020: zwischen 59 und 92 % .

Frage 8. Wie bewertet die Landesregierung angesichts dieser Entwicklungen die Teilprivatisierung der HSK und das dadurch entstandene Defizit an Interventionsmöglichkeiten seitens der Landeshauptstadt?

Die Entscheidung über die Teilprivatisierung der HSK wurde von der Landeshauptstadt Wiesbaden in Ausübung ihrer kommunalen Selbstverwaltung zum damaligen Zeitpunkt getroffen.

Frage 9. Welche Strategie hat die Landesregierung, um Kliniken mit Kinder- und Jugendstationen hessenweit zu unterstützen?

Die Versorgungssituation in der Kinder- und Jugendmedizin ist eines der zentralen gesundheitspolitischen Handlungsfelder der Landesregierung. Die Ausgestaltung der Strategie im Detail bleibt jedoch der Beratung in den fachlich zuständigen Gremien (Gremium nach § 90a SGB V sowie der Landeskrankenhausausschuss) vorbehalten.

Frage 10. Welche Erwartungen hat die Landesregierung an die HSK, um eine ordnungsgemäße Versorgung in der Kinder- und Jugendmedizin zu organisieren?

Die Landesregierung geht davon aus, dass der Versorgungsauftrag – nach derzeitigem Stand der Erkenntnisse – in der Kinder- und Jugendheilkunde vollständig erfüllt ist, wenn insgesamt 74 Betten betriebsbereit vorgehalten werden und die Führungsstruktur der Klinik sowie der Kinderchirurgie sichergestellt sind. Diese Anforderungen werden regelmäßig überprüft und ggf. an die Strategie zur Verbesserung der Versorgung in der Kinder- und Jugendmedizin angepasst.

Wiesbaden, 14. September 2021

Kai Klose

Anlagen

Kleine Anfrage 20/4247

Anlage 1

Auswertung IVENA eHealth Jahr 2019				
Horst-Schmidt-Kliniken	% Sperrung	Zuweisungen	Notzuweisungen	
Kindernotfälle	3%		0	0
Kinder Stationär	5%	1022	38	1060
Kinder Ambulant	1%	291	1	292
Kinderintensiv	51%	97	38	135
Neonatologie	17%	106	24	130
Gesamt	15%	1516	101	1617

Auswertung IVENA eHealth Jahr 2020				
Horst-Schmidt-Kliniken	% Sperrung	Zuweisungen	Notzuweisungen	
Kindernotfälle	1%	0	0	0
Kinder Stationär	2%	763	26	789
Kinder Ambulant	1%	230	3	233
Kinderintensiv	44%	76	18	94
Neonatologie	12%	119	11	130
Gesamt	12%	1188	58	1246

Anlage 2 zur Antwort zur Frage 6 der Kleinen Anfrage 20/4247

	Normalbetten (ohne K12/K14) Betten aufgestellt	Intensivbetten Betten aufgestellt	Gesamtsumme Betten aufgestellt
2015	80	29	109
2016	76	24	100
2017	54	17	71
2018	48	14	62
2019	50	14	64
2020	49	14	63
2021	46	12	58

Anmerk.: Coronabedingt kam es im November und Dezember 2020 zu einer Bettenreduzierung von 66 auf bis zu 54 Betten.

Vier Betten konnten bis heute auf 58 wieder aufgebaut werden.